

Schrader, Klaus

Research Report

Wie wichtig ist Amerika? Die Abhängigkeit Schleswig-Holsteins vom US-Export

Kiel Policy Brief, No. 181

Provided in Cooperation with:

Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Schrader, Klaus (2024) : Wie wichtig ist Amerika? Die Abhängigkeit Schleswig-Holsteins vom US-Export, Kiel Policy Brief, No. 181, Kiel Institute for the World Economy (IfW Kiel), Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/308088>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

KIEL POLICY BRIEF

Klaus Schrader

Wie wichtig ist Amerika? Die Abhängigkeit Schleswig-Holsteins vom US-Export



Nr. 181 | Dezember 2024

ÜBERBLICK/OVERVIEW

- Im Jahr 2023 waren die Vereinigten Staaten, nach den Niederlanden und Belgien, mit einem Anteil von mehr als 8 Prozent der dritt wichtigste Exportmarkt Schleswig-Holsteins.
- Das Gewicht der US-Exporte ist für Schleswig-Holstein geringer als im Bundesdurchschnitt, wo der Anteil 2023 bei 10 Prozent lag. Im Vergleich der Bundesländer liegt Schleswig-Holstein im unteren Drittel.
- Für einzelne Branchen in Schleswig-Holstein hat der Export in die USA einen wesentlich größeren Anteil. Bei Holzprodukten betrug der US-Anteil fast 23 Prozent, im Maschinenbau waren es 14 Prozent. Die Branchen haben allerdings ein unterschiedliches Gewicht: Der Anteil von Holz am schleswig-holsteinischen Gesamtexport betrug nur 0,3 Prozent, während der Anteil von Maschinen am Gesamtexport sich auf fast 15 Prozent belief.
- Das ungenutzte Exportpotential auf den US-Märkten sowie die geopolitische Nähe zu den Vereinigten Staaten lassen auch aus schleswig-holsteinischer Sicht einen neuen Anlauf für ein Freihandelsabkommen mit den USA wünschenswert erscheinen.

Schlüsselwörter: Internationaler Handel, USA, Schleswig-Holstein, Bundesländer, Deutschland

- In 2023, the United States was Schleswig-Holstein's third most important export market, after the Netherlands and Belgium, with a share of more than 8 percent.
- The weight of US exports for Schleswig-Holstein is lower than the national average, with a share of 10 percent in 2023. In a comparison of the federal states, Schleswig-Holstein is in the bottom third.
- For individual sectors in Schleswig-Holstein, exports to the USA account for a much larger share. For wood products, the US share amounted to almost 23 percent, in mechanical engineering it was 14 percent. However, the sectors have different weightings: the share of wood in Schleswig-Holstein's total exports was only 0.3 percent, while the share of machinery in total exports amounted to almost 15 percent.
- From Schleswig-Holstein's perspective, the untapped export potential on the US markets and the geopolitical proximity to the United States make it seem desirable to start a new attempt at a free trade agreement.

Keywords: International Trade, USA, Schleswig-Holstein, Federal States, Germany

Klaus Schrader

Kiel Institut für Weltwirtschaft
Kiellinie 66
24105 Kiel
klaus.schrader@ifw-kiel.de



Wie wichtig ist Amerika?

Die Abhängigkeit Schleswig-Holsteins vom US-Export¹

Klaus Schrader

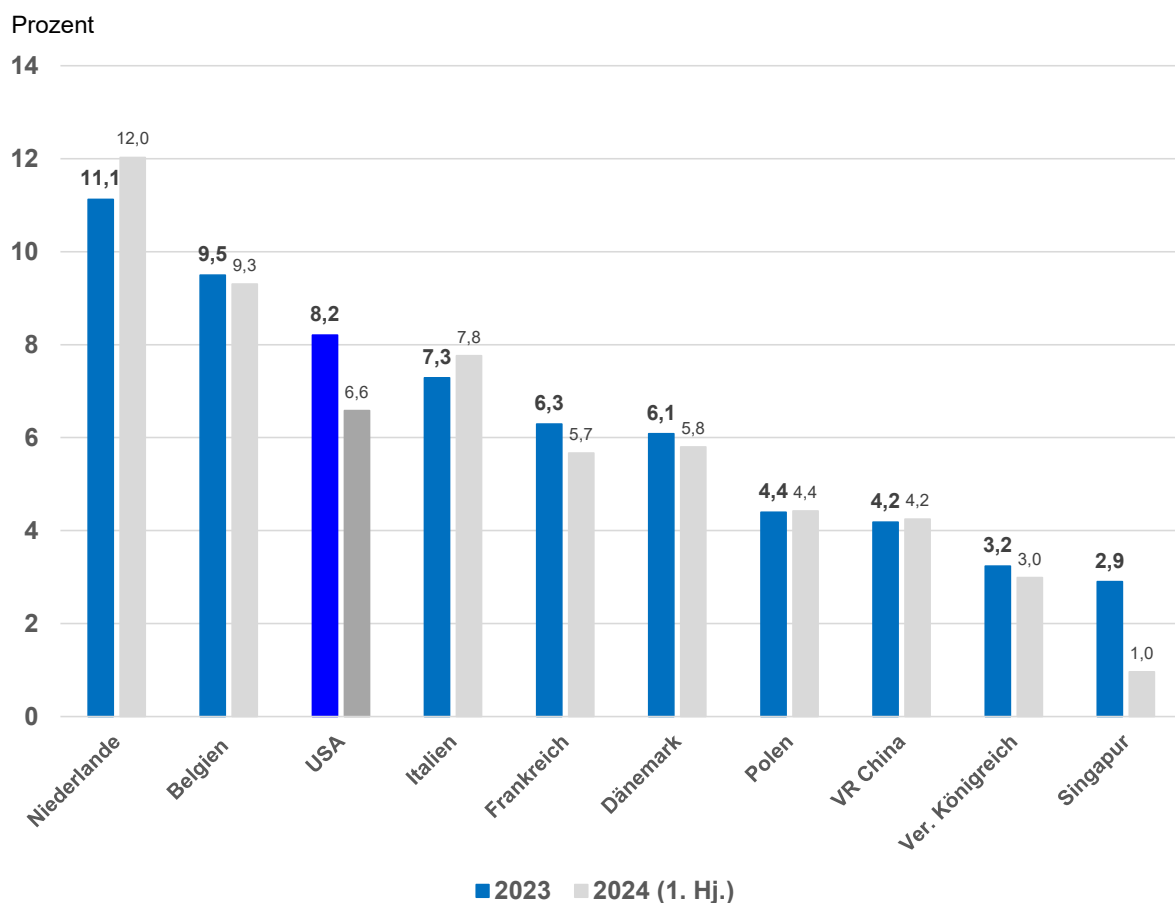
Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen hat nicht zuletzt auch Unsicherheit mit Blick auf die Entwicklung der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen ausgelöst. Wenn das „Amerika-First-Credo“ einer zukünftigen Trump-Administration mit Zöllen und Verlagerungsforderungen einhergeht, stehen die bisherigen Handelsbeziehungen auf dem Prüfstand. Vor diesem Hintergrund stellt sich auch für Schleswig-Holstein die Frage, wie groß die Abhängigkeit vom US-Geschäft ist und welche Branchen besonders betroffen sein könnten.

1 Das Gewicht der US-Exporte im Vergleich

Die Struktur der Haupthandelspartner Schleswig-Holsteins weicht nicht grundlegend von der Struktur Deutschlands insgesamt ab. Doch es gibt Unterschiede: Der höhere Exportanteil des Nachbarn Dänemark, der schwächer ausgeprägte Export nach China und auch das geringere Gewicht des us-amerikanischen Absatzmarktes. In den letzten Jahren lag Schleswig-Holstein bei den US-Exporten durchgehend unter dem Bundesdurchschnitt, der zuletzt 10 Prozent betrug — die USA waren für Deutschland insgesamt der wichtigste Exportmarkt. Dennoch sind die Vereinigten Staaten auch für die schleswig-holsteinischen Exporteure eines der wichtigsten Absatzländer: Im Jahr 2023 waren die Vereinigten Staaten, nach den Niederlanden und Belgien, mit einem Anteil von mehr als 8 Prozent der drittwichtigste Exportmarkt (Abbildung 1).

Am aktuellen Rand der ersten Jahreshälfte 2024 hat sich dieses Bild nicht grundlegend gewandelt: Die Top 10 des schleswig-holsteinischen Exports sind nahezu unverändert, auf die Niederlande entfällt als Spitzenreiter ein nochmals höherer Exportanteil von 12 Prozent. Auffällig ist nur der schwächere US-Export, der auf einen Anteil von weniger als 7 Prozent gerutscht ist. Daher haben die USA und Italien im ersten Halbjahr die Plätze getauscht. In diesem Zusammenhang darf allerdings der Hinweis nicht fehlen, dass bei kleinen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, die ein relativ schmales industrielles Fundament haben, bereits die Erfüllung einzelner Aufträge oder Branchenkonjunkturen zu großen Schwankungen beim Export führen können — Absatzmärkte erhalten dann plötzlich ein Gewicht, das nicht ihrem langjährigen Durchschnitt entspricht. Zum Beispiel kann schon die Lieferung von U-Booten nach Singapur das Ranking verändern. Aufgrund von Verschiebungen dieser Art stehen die Halbjahresergebnisse unter einem nochmals größeren Vorbehalt.

¹Zum schleswig-holsteinischen Export und zu anderen wirtschaftlichen Kennziffern Schleswig-Holsteins und der nordischen Staaten siehe das nordwärts-Dashboard des IfW: <https://www.ifw-kiel.de/de/institut/veranstaltungen/konferenzen/nordwaerts/nordwaerts-dashboard/>.

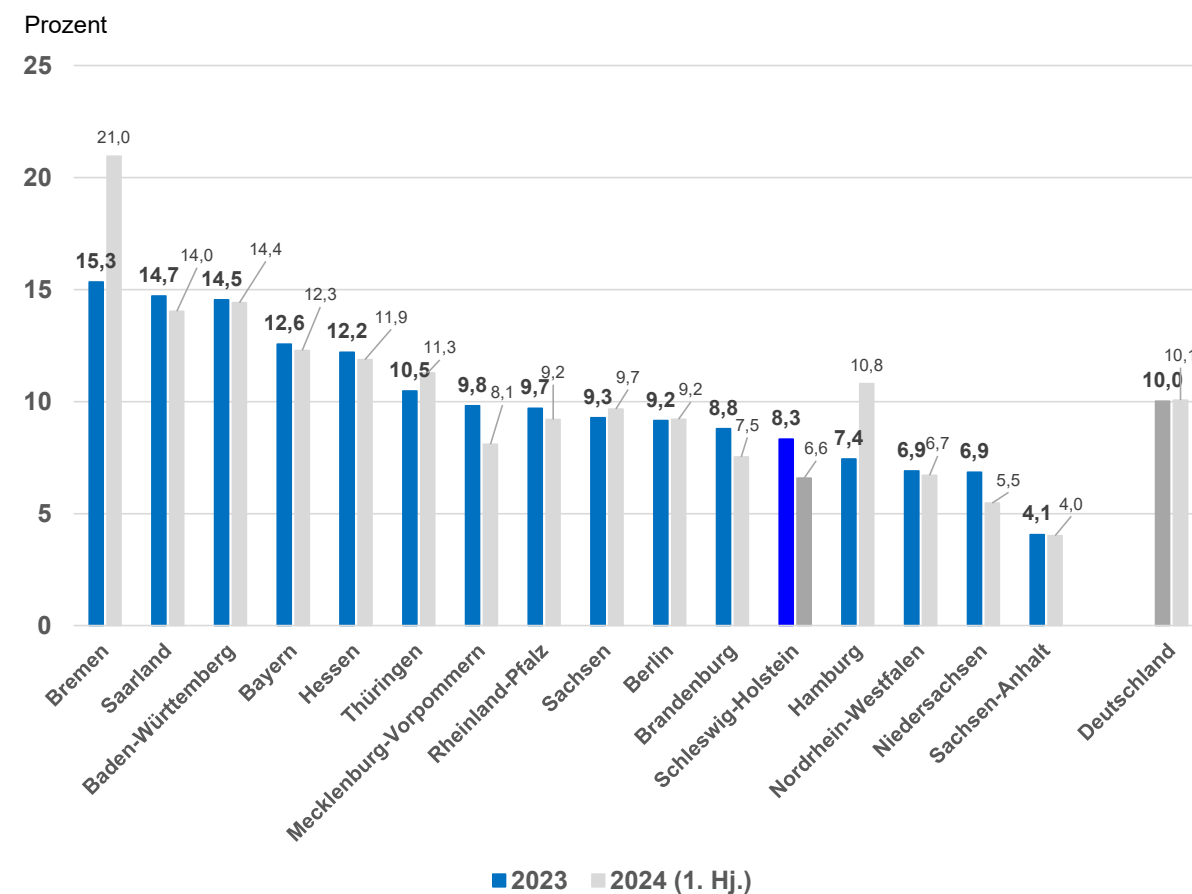
Abbildung 1: Die wichtigsten Exportpartner Schleswig-Holsteins 2023 und 2024 (1. Halbjahr)^a

^aAnteile in Prozent des Gesamtexports; Ranking nach absteigenden Werten für 2023.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024a, b); eigene Darstellung und Berechnungen.

Das geringere Gewicht der US-Exporte für Schleswig-Holstein zeigt sich auch im Bundesländervergleich: Der Spitzenreiter Bremen kam 2023 auf einen Anteil von mehr als 15 Prozent, die großen Industrieländer Bayern und Baden-Württemberg lagen mit fast 13 bzw. 15 Prozent ebenfalls deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Abbildung 2). Schleswig-Holstein befand sich damit beim Gewicht des US-Exports im hinteren Drittel der Bundesländer. Damit ist die schleswig-holsteinische Abhängigkeit vom US-Export vergleichsweise gering, auch wenn die Vereinigten Staaten zu den Schwergewichten im schleswig-holsteinischen Auslandsgeschäft zählen.

Am aktuellen Rand des ersten Halbjahrs 2024 ist im Vergleich der Bundesländer das Gewicht des US-Exports für Schleswig-Holstein zurückgegangen. Nur noch Niedersachsen und Sachsen-Anhalt weisen niedrigere Anteile auf. Doch muss erneut betont werden, dass dieses Bild nur vorläufig ist — im weiteren Jahresverlauf kann sich das US-Geschäft noch ganz anders entwickelt haben, was sich auch auf das Bundesländer-Ranking auswirken würde.

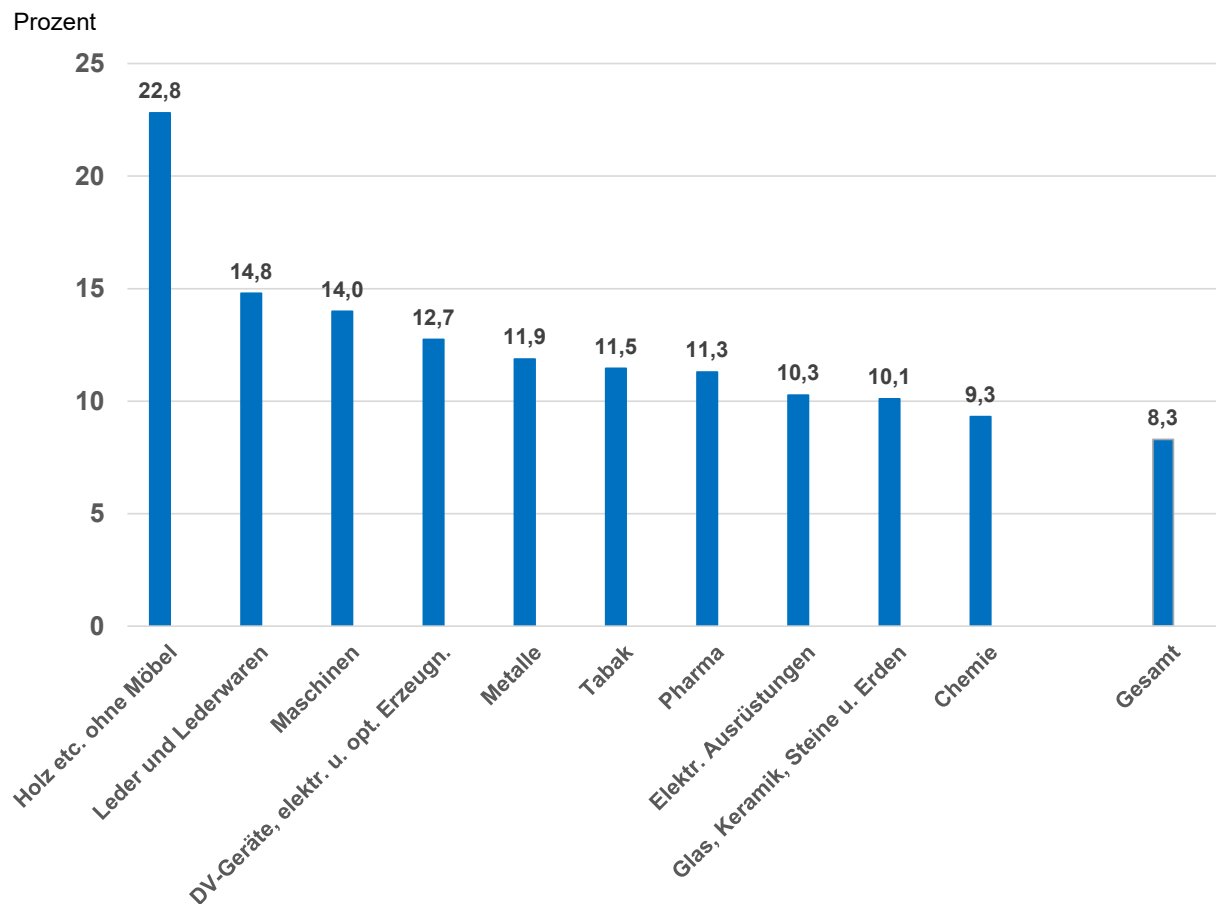
Abbildung 2: Abhängigkeit der Bundesländer vom US-Export 2023 und 2024 (1. Halbjahr)^a

^aAnteile des US-Exports in Prozent des Gesamtexports eines Bundeslands; Ranking nach absteigenden Werten für 2023.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024a, b); eigene Darstellung und Berechnungen.

2 Die Abhängigkeit der Branchen vom amerikanischen Markt

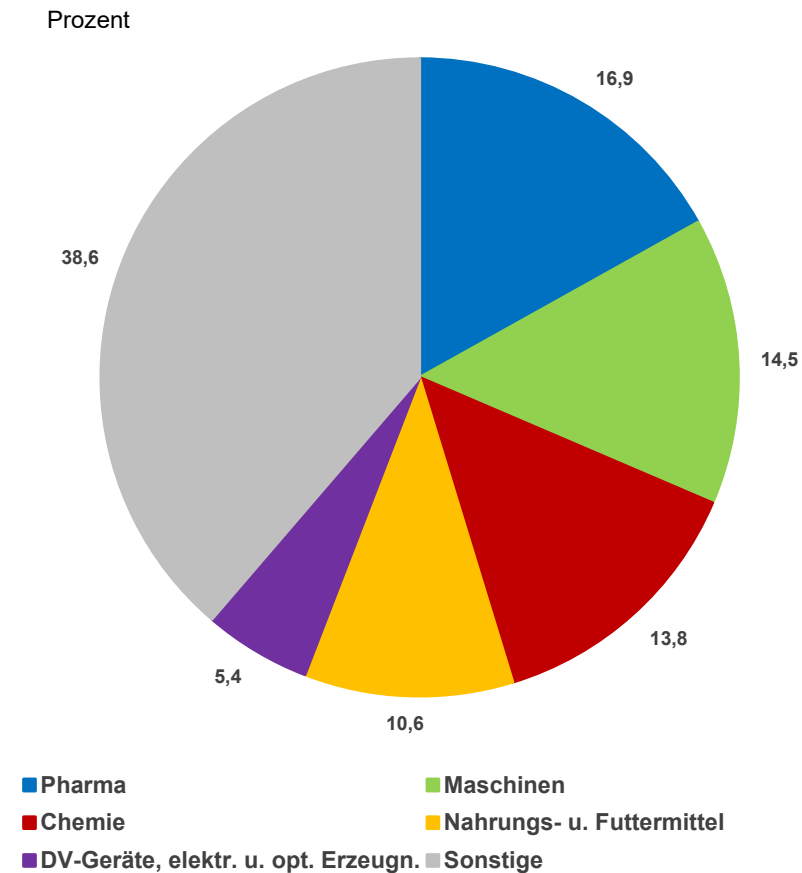
Der Anteil der US-Exporte am schleswig-holsteinischen Gesamtexport sagt allerdings wenig über die Bedeutung des Amerika-Geschäfts für einzelne Branchen oder Unternehmen aus. Im Einzelfall kann die Abhängigkeit vom US-Geschäft wesentlich höher sein als es der Durchschnittswert suggeriert. So ist eine relativ große Streuung der US-Anteile im Branchenvergleich zu beobachten. Im Jahr 2023 war der Wirtschaftszweig „Holz und Holz-, Kork-, Korb-, und Flechtwaren ohne Möbel“ der Spitzenreiter mit einem US-Anteil von fast 23 Prozent am Branchenexport (Abbildung 3). Auch weitere Branchen lagen deutlich über dem Durchschnittsanteil von etwas mehr als 8 Prozent. Damit ist im Einzelfall die Abhängigkeit vom US-Geschäft wesentlich höher, eine Abschottung der amerikanischen Märkte könnte einzelne Branchen oder Unternehmen empfindlich treffen — dann hängt es umso mehr von ihrer Fähigkeit ab, neue Märkte zu erschließen.

Abbildung 3: Abhängigkeit der Branchen in Schleswig-Holstein vom US-Export 2023^a

^aAnteile des US-Exports in Prozent des Gesamtexports ausgewählter Branchen; Ranking nach absteigenden Werten.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024c,d,e,f); eigene Darstellung und Berechnungen.

Nun zählt die Holz-Branche mit einem Anteil von 0,3 Prozent am schleswig-holsteinischen Gesamtexport nicht zu den Schwergewichten im Land, Exportausfälle in diesem Bereich wären für das Land verkraftbar. Anders ist die Situation zu bewerten, wenn Branchen betroffen sind, die einerseits im Amerikageschäft überdurchschnittlich engagiert sind und andererseits zu den Export-Schwergewichten gehören. Dies trifft auf den Maschinenbau, DV-Geräte/Elektronik Optik, Pharma und Chemie zu, die sich unter den TOP 5-Exportbranchen Schleswig-Holsteins befinden und gleichzeitig überdurchschnittlich viel in die USA exportieren (Abbildung 4). Auf die vier Branchen alleine entfallen mehr als 50 Prozent des schleswig-holsteinischen Gesamtexports und über 70 Prozent des US-Exports Schleswig-Holsteins. Dennoch sind diese Branchen nicht auf das US-Geschäft fokussiert, allerdings wären bei neuen Handelshemmnissen, die das US-Geschäft erschweren, im Einzelfall Anpassungen an die jeweilige Absatzstrategie vorzunehmen.

Abbildung 4: Verteilung der Exporte auf die Branchen in Schleswig-Holstein 2023^a

^aAnteile in Prozent des Gesamtexports.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024e); eigene Darstellung und Berechnungen.

3 Perspektiven des schleswig-holsteinischen Amerika-Geschäfts

Selbst wenn die Abhängigkeit der schleswig-holsteinischen Wirtschaft vom US-Export relativ begrenzt sein mag, sollte ein handelspolitischer Kurswechsel in den USA, der deutschen Produkten den Zugang zum amerikanischen Markt erschwert, die Entscheidungsträger in Schleswig-Holstein nicht gleichgültig lassen. Denn der amerikanische Markt ist auch aufgrund seiner ungenutzten Potentiale einer der wichtigsten Märkte für Schleswig-Holstein. Gerade für Produkte des Maschinenbaus und der Pharmaindustrie sowie für Nahrungs- und Futtermittel bietet der US-Markt noch ungenutzte Absatzmöglichkeiten. So ist der amerikanische Markt hinsichtlich seines ungenutzten Exportpotentials für Schleswig-Holstein neben China einer der beiden wichtigsten Märkte.²

²Vgl. zu den Exportpotentialen Schrader, Jessen-Thiessen (2021) und ITC (2021a, b).

Zudem gewinnen die Märkte in Nordamerika gerade in Zeiten einer sicherheitspolitischen Zeitenwende durch ihre geopolitische Nähe zu Deutschland und damit auch zu Schleswig-Holstein an zusätzlicher Attraktivität. Vor diesem Hintergrund sollte trotz aller erwartbaren Herausforderungen durch die neue US-Administration ein neuer Anlauf für ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA unterstützt werden. Dies gilt auch gegenüber anderen, dem „Westen“ potentiell nahestehende Länder bzw. Ländergruppen, bei denen Handelsabkommen die geopolitische Distanz weiter verringern könnten.

Literatur

- ITC (International Trade Centre) (2021a). About the Export Potential Map. Via Internet am 24.06.21, <https://exportpotential.intracen.org/en/about>.
- ITC (International Trade Centre) (2021b). Export Potential Map. Spot export opportunities for trade development: Products, Markets and Exporters. Via Internet im Juni 2021, <https://exportpotential.intracen.org/en/>.
- Schrader, K., L. Jessen-Thiesen (2021). Der schleswig-holsteinische Export in der Corona-Pandemie und sein Potential auf wichtigen Märkten. Kiel (mimeo).
- Statistisches Bundesamt (2024a). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre (51000-0030). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- Statistisches Bundesamt (2024b). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder (51000-0033). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- Statistisches Bundesamt (2024c). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik (51000-0036). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- Statistisches Bundesamt (2024d). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Länder, Warensystematik (51000-0007). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- Statistisches Bundesamt (2024e). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Warensystematik (51000-0034). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.
- Statistisches Bundesamt (2024f). Genesis-Datenbank: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik (51000-0005). Via Internet (14.11.2024): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

IMPRESSUM

Herausgeber/Institution:

Kiel Institut für Weltwirtschaft – Leibniz Zentrum
zur Erforschung globaler ökonomischer
Herausforderungen
Kiellinie 66, 24105 Kiel, Germany
Telefon +49 431 8814-1
Email info@ifw-kiel.de

Standort Berlin

Kiel Institut für Weltwirtschaft
Chausseestraße 111
10115 Berlin
T +30 30830637-5

Das Kiel Institut für Weltwirtschaft ist eine
rechtlich selbständige Stiftung des öffentlichen
Rechts des Landes Schleswig-Holstein

Umsatzsteuer ID:

DE 251899169

**Das Institut wird vertreten durch den
Vorstand:**

Prof. Dr. Moritz Schularick, Präsident,
Geschäftsführender Wissenschaftlicher
Direktor
Birgit Austen, Geschäftsführende
Administrative Direktorin
Prof. Dr. Christoph Trebesch, Vizepräsident

Bilder/Fotos:

Cover: © istockphoto | Grigorev_Vladimir

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein



© 2024 Kiel Institut für Weltwirtschaft.
Alle Rechte reserviert.

<https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kiel-policy-briefs/>